



Anfang

Anfang

Genau, einer neuer Anfang, für die Seereederei und mich....genannt Paapa. Dieses „tolle Büchlein“ beschreibt die Zeit der 70er und Mitte der 80er Jahre bei der Deutschen Seereederei Rostock bzw. Deutfracht Seereederei Rostock in der Deutschen Demokratischen Republik. Es ist die Zeit der Erneuerung der Flotte, unsere alten Alttonnage-Frachter haben auf dem Markt keine Chancen mehr, sind zu Alt und Verschlissen. Neubau-Schiffe von den Werften der DDR werden in Dienst gestellt und mancher westlicher Reeder sieht das gar nicht so gerne, die neuen Schiffe sind perfekt auf die Linien und die Frachtgüter zugeschnitten und von den sozialen Einrichtungen auch International nicht zu toppen.

So begann auch für mich ein neuer Weg, auch Ich komme von einem Alttonnage-Frachter und wurde in das Neubauprogramm aufgenommen. Dennoch die Zeit auf dem alten Eimer hat mich bis heute geprägt und die vielen Reisen auf der MS Rosenort...auf meinem Brotschiff...sind tief in meinem Gedächtnis verankert. Auch habe ich auf der „alten Dame“ ein Teil meiner Jugend und ein Teil meiner Knochen gelassen und daran werde ich heute im Alter oft erinnert...aber ohne Reue. Die Zeit der 70er Jahre auf einem „Eimer“ in Afrika kann man gar nicht beschreiben, das war Trampfahrt in Reinkultur über Monate in einer Zeit als ein ganzer Kontinent im Umbruch war und das alles ohne Container.....Container sind sowieso der Tod der Seefahrt aus alten Tagen gewesen. Wenn ich heute über mein Leben als Seemann nachdenke, komme ich zu keinem Ende, kann mich nicht entscheiden...„Alte Heimat“...„Neue Heimat“...Ich war Seemann oder „Schwimmeisen-Fahrer“...ich habe die See geliebt, meine Schiffe und meine Freunde und das soll in diesem „Büchlein-Zeitschrift oder Zumutung“ wieder gegeben werden auch wenn ich vielen Leuten damit auf die Füße trete, das ist mir bewusst und auch gewollt. Ich konnte noch nie mit Lügen und Halb-Wahrheiten leben und das wird bestimmt in einigen Artikeln recht deutlich, aber auch das war die Zeit in der Ich gelebt habe. Darf man das heute eigentlich noch schreiben...oder muss ich auch heute noch Honnie und Konsorten fragen?

Anfang. Ja dieser neue Anfang ist schwer für mich aber auch für meine Kollegen-Mitfahrer. Wir müssen unseren alten Wege verlassen und lernen, viel lernen und noch mehr lernen. Unsere „Neue Heimat“ ist ein hoch automatisierter Stückgutfrachter und technisch seiner Zeit weit voraus in allen Bereichen und ich meine wirklich in Allen. Der Hammer ist aber die neue Hauptmaschine vom Typ 42/48 2AL also ein 12 Zylinder V-Motor und noch nie wurde auf der Welt, ein V-Motor dieser Art in einem Frachter verbaut. „Mutter“ hat aber schon bei den Werft-Erprobungsfahrten gezeigt das Sie ein gutes Herz hat und uns alle sicher über die Ozeane und Jahre bringen wird, an Ihr haben wir Maschinisten jetzt schon unser Herz gehängt und die Jahre haben es dann auch bewiesen.

Ja wir müssen alle noch viel lernen, wir müssen uns auch erst mal Alle kennen lernen, denn im Moment hier auf der Werft sind wir nur eine zusammen gewürfelte Truppe, aber aus uns soll die erste Stammbesatzung der „Neuen Heimat“ werden.....ich hatte damals ein gutes Gefühl. Ich soll nach Aussage vom Kaderleiter im Flottenbereich Afrika, die erste Reise als 1. „Assi“ und Kesselwärter machen, das ist für mich nicht nur Ehre sondern auch eine gigantische Herausforderung und Verantwortung.

1. Maschinist auf der „Neuen Heimat“ mit gerade 19 Jahren ???

Auf-Auf Helden der See zur ersten Reise-Reise...





Ausrüstungskai Neptun Werft

Leute...Leute

...auf der Werft

Auf der Werft

Ja-Ja Leute, auf der Werft, bei Neubauten immer, auf der Werft und danach immer in die Werft. Auch so eine Sache die man lernen musste. Es sind die letzten Tage vor dem Flaggenwechsel und der Poseidonfrachter vom Typ 280 mit der Bau-Nr. 281/1384 der Neptun Werft Rostock wird an die Deutfracht Seereederei Rostock übergeben, das ist der Tag wo aus diesem neuen Stück Eisen unsere „Neu Heimat“ wird, wir zählen schon die Stunden aber es fehlen noch einige Schwimweisen-Fahrer an Bord.

Endlich ist der Wirtschaftsbereich eingetroffen, sowie Koch und Bäcker bzw. Bäckerin, die Kombüse muss Start klar gemacht werden, das wir endlich zu einer soliden Bordverpflegung kommen. Das Kantinenessen auf der Werft ist super aber Hein-Seemann ist ein verwöhnter Feinschmecker und Vielfraß vom Herren aber auch der perfekte Kuchenvernichter in den eimerweise Kaffee passt und noch Einiges mehr, natürlich auch Bier und Kompott (Schnaps). Ach so, Hein kann auch Ketschup Flaschen leer nuckeln, 50 Zigaretten am Tag qualmen, am Morgen 6 Aspirin auf einmal runter schlucken, 8 Spiegeleier verschlingen, Kaffesahne verschütten und meckern über die schlechte Verpflegung kann er besonders gut. Ich war bestimmt auch so ein Typ, wenn ich das hier so schreibe oder lese....glaube Ich? Aber es fehlt noch ein Bootsmann und der Kollege, der kommen soll ist bekannt wie ein bunter Hund, es ist der gute alte Bootsmann-Saufnase, der Beste bei der DSR aber auch Starkbier-Trinker in allen Lebenslagen....versprochen. Der Kerl ist eine Legende unter den Alttonnage-Fahren, er hat sein Handwerk noch auf einem Segelschiff gelernt und ist auch Ritterkreuzträger im Krieg gewesen.

Über die Offiziere kann man nicht so das Beste sagen, da werden wir bestimmt noch Schwierigkeiten bekommen, die Jungs scheinen sich alle gesucht und gefunden zu haben, den beim Thema Faulheit bilden sie eine geschlossene Einheit. Der Chief muss sein Patent im Wanderzirkus als Stuhlaufsteller gemacht haben, der 1. und 2. Nautiker am Strand von Binz, in der Disziplin Klecker-Burgenbau...so in etwa, anders kann man die Sache nicht bewerten. Ich glaube nicht das wir uns besonders gut verstehen werden, aber wir sollen auch die erste Stammbesatzung werden und ein Jeder wird Federn lassen müssen, Ich natürlich auch und das wird nicht einfach.

Noch mal zurück zur „Neuen Heimat“, jeden Tag entdecken wir neue Dinge auf diesem neuen Schiff, oft stehen wir fassungslos davor.....Verdampferanlage, Sporträume, Einzelkammern, Mannschaftskühlschrank, Mannschaft-Tagesraum mit Bar, Pantry aus Edelstahl, Klimaanlage in jeder Kammer und Zentralanlagen, Bordradio, Wäscherei, Trockenraum, Telefone in jeder Kammer und in jedem Raum, Schwarzmesse mit Durchreiche, Blumentöpfe, Bilder und einen Pool, ja ja einen Pool auf dem achteren Brückendeck mit Hydraulik-Lucke, sowie die entsprechenden Sonnensegel für den Bereich. Liegestühle in ihrer Zahl 14, befinden sich auch in dem Bereich....“sollen wir Urlaub machen oder wollen wir zur See fahren...“das ist eine neue Dimension der Seefahrt und das für uns dumme Ost-Lümmels. Aber Ich Ost-Lümmel habe mir mit 19 Jahren schon meine Knochen auf den Alten Eimern kaputt gemacht und Ihr könnt mir glauben, manchmal habe ich erst mal tief Luft geholt und dann den Kopf eingeschaltet um zu verstehen was ich eigentlich sehe, das ist meine „Neue Heimat“ das ist mein neues Leben mit neuen Freunden und ich freue mich auf Sie, auf die Reisen die wir machen werden und auf ein „neues Leben“.